



Indien **beschaulich**

Eine Flusskreuzfahrt auf dem Brahmaputra im nordöstlichsten Zipfel von Indien vermittelt spannende Einblicke in die Natur und Kultur abseits des Massentourismus.

Text:
Christa Arnet

Fotos:
Arnetpress

Frühmorgens hüllt sich die Landschaft in grauen Nebel. Ein kühler Wind pfeift um die Ohren. Noch scheint die Natur zu schlafen, ausser einem dumpfen Stampfen und Schnaufen ist nichts zu hören. Es sind die Geräusche von domestizierten Elefanten, auf deren Rücken wir durchs dicke Gras des Kaziranga Nationalparks schaukeln.

Alle Kameras sind schussbereit, denn das 420 km² grosse UNESCO-Weltnaturerbe beherbergt die weltgrösste Population an einhornigen Panzernashörnern. Und tatsächlich tauchen die massigen grauen Kerle plötzlich dicht neben uns auf. Eine Mutter mit Kind schaut uns geradewegs an, zwei weitere Kolosse ziehen grasend über eine Lichtung, in einiger Entfernung sind noch andere graue Rücken auszumachen. Keines der Tiere scheint sich an uns zu stören.

TEMPEL UND TEEPLANTAGEN

Die Safari im «Königreich der Nashörner» gehört zu den Höhepunkten einer Flussfahrt auf dem Brahmaputra. Die achttägige Reise durch den nordindischen Staat Assam bietet aber noch eine Menge anderer Attraktionen, von kulturellen Sehenswürdigkeiten bis zu spannenden Begegnungen mit der Bevölkerung. Täglich steht ein Ausflug auf dem Programm, einmal zu

einem bunten Tempel und zu einem rauschenden Dorffest, ein andermal zu einer mittelalterlich anmutenden Jutefabrik oder zu einer Teeplantage, die den berühmten Assam-Tee produziert.

Zwischendurch werden Lehmhütten- oder Pfahlbaudörfer besucht, wo die Frauen auf primitiven Webstühlen wunderschöne Stoffe, zum Teil aus der weltbekannten goldenen Muga-Seide weben. Welch ein Kontrast zum Durcheinander moderner indischer Metropolen und zur Betriebsamkeit rund um die grossen Touristenmagnete! Wir fühlen uns wie auf einer Zeitreise in die Vergangenheit. Noch hat der internationale Massentourismus diese abgelegene Gegend nicht entdeckt.

IM BANNE DES STROMS

Faszinierend ist auch der Fluss selber. Am Morgen schimmert sein Wasser silbern, später wird es braungrün, gegen Abend leuchtet es fast wie Gold. Der mächtige Strom macht seinem Namen «Sohn des Brahma», also des Schöpfers der Welt, alle Ehre. In einem grossen Bogen vom Himalaya kommend, formt er das Land und seine Menschen seit Jahrtausenden. Im Bundesstaat Assam wirkt er zuweilen wie ein riesiger fliessender See. Während der Monsunzeit über-



1



2

1. Traditionell:
Tanzvorführung
für die Gäste der
Mahabaahu.

2. Tierisch:
Safari im Kaziranga
Nationalpark.

schwemmt er ganze Landstriche bis zu 20km Breite. Und in den Wintermonaten sucht er sich laufend neue Wege. Von einer Stunde auf die andere können neue Sandbänke, Tiefen und Untiefen entstehen. Für die Schifffahrt keine einfache Sache!

Die Mahabaahu mit ihren 23 Kabinen und Suiten ist das grösste und komfortabelste Kabinenschiff auf der 374 km langen Strecke zwischen Guwahati und Neamati Ghat. Während die Gäste auf Deck nach Flussdelfinen und Raubvögeln Ausschau halten, im Restaurant indische und westliche Köstlichkeiten probieren, in der Lobby via Internet mit den Zuhausegebliebenen kommunizieren oder den täglichen Vorträgen über Land und Leute lauschen, wird das schwimmende Hotel von einem Lotsen navigiert.

Während der Nacht bleibt es hingegen am Ufer oder an einer Sandbank vertäut. Das gewährleistet einen guten Schlaf und sorgt zudem für manche Überraschung. Denn am Morgen sieht die Welt meist ganz anders aus als am Abend. Wo eine steile Böschung war, ist jetzt eine flache Ebene. Oder umgekehrt. Und wo neugierige Kinder herumhüpften, steht jetzt nur noch ein einsamer Wasserbüffel.

WELLNESS AUF DEM FLUSS

Frühaufsteher drehen eine Joggingrunde auf dem jungfräulichen Sand oder versammeln sich zu einer Joga-Lektion. Die Flusskreuzfahrt ist nämlich auch eine Wellnessreise. Für Sportliche stehen ein paar Fitnessgeräte bereit, auf Geniesser warten eine Sauna, ein Dampfbad, zwei Whirlpools und ein Freiluftpool. Und wer neue Energien tanken und allfällige Zipperlein beiseitigen möchte, kann sich im kleinen Spa allerlei ayurvedische Behandlungen gönnen. Drei Therapeuten nehmen sich den Bedürfnissen der Gäste an.

«Wellness auf dem Teller» ist ebenfalls ein grosses Thema. Und zwar nicht nur bei den Mittags- und Abendmenüs, sondern ebenso im Rahmen vergnüglicher Kochkurse. Im Speisesaal, der kurzfristig zur Schau-Küche umfunktioniert wird, lernen die Gäste typisch indische Gerichte, wie Frischkäsebällchen, Curry-Fisch und Minzen-Chutney zuzubereiten, die köstlich schmecken und erst noch die Figur schonen. Ein weiterer wichtiger Wellnessfaktor ist natürlich die Atmosphäre. Und diese ist auf der Mahabaahu ungewohnt und familiär – kein Wunder, fliessen beim Abschied da und dort ein paar Tränen. ●

Brahmaputra-Flusskreuzfahrt DAS SCHIFF UND SEINE ROUTE

Schiff: Die Mahabaahu hat 21 Doppelkabinen (teils mit Balkon) und zwei Suiten, ein Restaurant/Vortragsraum, eine Bar, eine Lounge, einen Pool, zwei Sonnendecks und ein Spa mit Sauna, Whirlpools und Behandlungsräumen.

Assam: Der 78 438 km² grosse indische Bundesstaat hat 31 Mio. Einwohner und gehört zu den sieben Schwesterstaaten im Nordosten, die nur durch einen schmalen Korridor mit

dem Rest des Landes verbunden sind.

Route: Ende Oktober bis Ende April (entsprechend der Öffnungszeit des Kaziranga Nationalparks) in 8 Tagen und 7 Nächten von Guwahati nach Neamati Ghat (flussaufwärts) oder umgekehrt. In der Schweiz ist die Reise beim Indienspezialisten TCTT in Zürich Zürich buchbar.

www.mahabaahucruiseindia.com,
www.indien.ch



3